

Unser Wunsch für "die Schweiz"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **22 (1919-1920)**

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Politiker, deren Hauptbestreben darauf hinausgeht, das Volk für ihre Pläne auszunützen und dasselbe unwissend zu halten; denn über Dumme lässt sich leicht regieren.

Es waren die Schauerlichkeiten des Krieges, die Eisner zu geharnischten Artikeln gegen alle Kriegshetzer getrieben haben, und gerade diese Artikel, die doch nur für das Volk geschrieben waren, waren es, die ihm die mächtigsten Feinde geschaffen haben. Und diesen Feinden ist er unterlegen. In Gefängnissen hat Eisner geschmachtet, als Vaterlandsfeind ist er verurteilt worden, er, der für sein Volk zu sterben bereit war. Eisner, der hohe Idealist, der Dichter, der Künstler, hat für seinen Glauben an das Volk gelitten, mit Todesahnen hat er 1918 im Untersuchungsgefängnis zu München diese beiden Bände redigiert, „ein Toter, — — — des Spruches harrend, der ihn begräbt — — — sammelt in letzten Stunden Bruchstücke seines Wollens und Denkens, Kämpfens und Träumens ... *Urlaubserinnerungen!*“

Und Eisner hat wahr geahnt!

Nicht verrückt oder nervenüberspannt war der Mordbube, der auf Eisner den Revolver abgeschossen hatte, nein, Anlagen zu einem gewiegten Politiker hat dieser gezeigt, denn wahrlich, er hatte gut gewählt. Eisner war jedem Verächter der Menschheit, jedem gemeinen Charakter, jedem Reaktionär der gefährlichste Feind, und war dieser erst tot, so konnte das Laster triumphieren.

Und wie Eisner im Leben verleumdet und verfolgt worden ist, so wird er jetzt, der für sein Volk Ermordete, totgeschwiegen! Es wird Jahrzehnte brauchen, bis dieser hohe Idealist richtig verstanden und gewürdigt werden wird. Unsere Zeit trieft noch zu sehr vom Blute und von Tränen vergangener Gräuel.

GENÈVE

F. SCHWERZ

□ □ □

UNSER WUNSCH FÜR „DIE SCHWEIZ“

Redaktion und Verlag der Monatsschrift *Die Schweiz* richten an die Freunde schweizerischer Literatur und Kunst einen Aufruf, der hier in Anbetracht der beschränkten Raumverhältnisse leider nicht wiedergegeben werden kann. Es handelt sich darum, durch Gewinnung neuer Abonnenten den Fortbestand dieser nationalen Zeitschrift sicherzustellen. Wir hegen den aufrichtigen Wunsch, dass *Die Schweiz* mit ihrem Appell auch bei unsern Lesern guten Erfolg habe; möge sie in vermehrtem Maße Anerkennung dafür ernten, dass sie immerzu, so wie in ihren bisherigen dreiundzwanzig Jahren, das Mittleramt zwischen Dichtern, Künstlern, Denkern und der Nation vortrefflich verwaltet.

DIE REDAKTION

□ □ □

Verantwortlicher Redaktor: Prof. Dr. E. BOVET.

Redaktion und Sekretariat: Bleicherweg 13. — Telefon Selmau 47 96.